

**Zeitschrift:** Das Schweizerische Rote Kreuz  
**Herausgeber:** Schweizerisches Rotes Kreuz  
**Band:** 69 (1960)  
**Heft:** 2

**Anhang:** Letzte öffentliche Worte von Professor Dr. Max Huber

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Letzte öffentliche Worte von Professor Dr. Max Huber

*... Schon 1890 als Konfirmand des geistesmächtigen Pfarrers Adolf Ritter am Neumünster hatte ich mir gelobt, mein Leben dem Frieden zu widmen. – Ich betrachte es als eine grosse Gnade Gottes, dass ich, ein unbedeutender Mensch und Bürger eines kleinen und deshalb machtlosen Staates, irgendwie an dieser weltweiten Aufgabe in bescheidener Weise mitwirken durfte. Zuerst als Autodidakt, dann als Student, später als Lehrer und Wissenschaftler des Völkerrechts, dann als Berater und diplomatischer Unterhändler der Regierung meines Landes, sodann als Richter, Schiedsrichter und Vermittler in Konflikten meist fremder Staaten; zuletzt, als der Frieden im Kriege verschlungen wurde und die zu seinem Schutze geschaffenen internationalen Organisationen versagt hatten, durfte ich mich wenigstens für das grosse Samariterwerk, für die Millionen von Kriegsoptionen einsetzen. Als Gnade empfinde ich es vor allem, dass ich seit Jahrzehnten mehr und mehr dazu geführt wurde, die Probleme des Völkerfriedens im Lichte des Evangeliums zu betrachten.*

*Wenn ich das Ergebnis meiner langen und so verschiedenartigen Erfahrungen in wenigen Worten zusammenfassen möchte, so sind es die Worte:*

*Wahrheit und Opfer*

Diese Worte stammen aus der Ansprache von Prof. Max Huber anlässlich der zweiten evangelischen Akademikertagung in Zürich im November 1959. Wir haben sie dem Max Huber zu seinem 85. Geburtstag am 28. Dezember 1959 gewidmeten Dezember-Sonderheft «Christ und Weltfriede» der Monatsschrift Reformatio entnommen, in dem auch Max Hubers letzter Beitrag «Gruss an die Tagung» veröffentlicht worden ist.